

- W. Bobach & Co. in Berlin.**  
 Arbeitsstube, die. 30. Jahrg. (Der neuen Folge 22. Jahrg.)  
 10. Hft. Leg.-8°. (8 S. m. 1 Musterbogen u. 1 farb. Taf.)  
 Vierteljährlich bar 1. —  
 Sonntags-Zeitung f. Deutschlands Frauen. Illustrierte Familien-  
 u. Modenzeitg. m. 8 Beilagen. Red.: S. Hochstein, D. Riese-  
 wetter, S. Steffahn, S. Tiedemann. Jahrg. 1900/1901. 40. Hft.  
 hoch 4°. (32 S. m. 1 Schnittmusterbog.) bar —. 20
- F. C. W. Vogel in Leipzig.**  
 Archiv f. experimentelle Pathologie u. Pharmakologie. Hrsg. v.  
 R. Boehm, O. Bollinger, E. Boström etc., red. v. B. Naunyn u.  
 O. Schmiedeberg. 46. Bd. 6 Hfte. gr. 8°. (1. u. 2. Hft. 162 S.  
 m. 28 Abbildgn.) n. 16. —
- Klemm & Beckmann in Stuttgart.** 5335  
 100 Prüfungsaufgaben zur Reserveoffiziersaspiranten- und  
 Reserveoffizierprüfung. Geb. 2 M.
- Benno Konegen Verlag in Leipzig.** 5342  
 Schilling, Taschenbuch über die Fortschritte der physikalisch-  
 diätetischen Heilmethoden. I. Jahrg. Ca. 3 M.; geb. ca.  
 3 M 60 ⚡.
- Albert Langen Verlags-Konto in München.** 5331  
 Björnson, Absalons Haar. }  
 von Schlicht, Der nervöse Leutnant. } à 1 M.; geb. 2 M.  
 Zola, Der Sturm auf die Mühle. }  
 Egel u. Emers, ein Fabelbuch. 2. Aufl. 3 M 50 ⚡; geb.  
 4 M 50 ⚡. 5339
- A. Siedel, Verlag in Berlin.** 5337  
 Gewerblich-Technischer Rathgeber. Vierteljährlich 1 M 50 ⚡.
- Karl Siegmund in Berlin.** 5336  
 Kolbe, Gartenfeinde u. Gartenfreunde. Bd. 34—36. Geb. 3 M 60 ⚡.
- Bernhard Tauchnitz in Leipzig.** 5335  
 Mathers, Cinders. (T.-Ed. vol. 3508.)
- Karl W. Siersemann in Leipzig.** 5338  
 Catalogue générale des Antiquités Egyptiennes du Musée du  
 Caire. T. I: Ostraca par Darassy. 46 M.
- Max Woywod in Breslau.** 5333  
 Janger, Der Gesangunterricht in der Volksschule. Geb. 2 M 25 ⚡.

**Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,  
 welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.**

- J. Engelhorn in Stuttgart.** 5340  
 Engelhorns Allgemeine Romanbibliothek. 17. Jahrgang.  
 Band 25 u. 26: von Derges, Eine glückliche Hand. Jeder  
 Band 50 ⚡; geb. 75 ⚡.
- Karl W. Siersemann in Leipzig.** 5338  
 Catalogue générale des Antiquités Egyptiennes du Musée du  
 Caire. T. I: Ostraca par Darassy. 46 M.

## Nichtamtlicher Teil.

### Bilder und Bildwerke in der Musikbibliothek Peters.

Die hochherzigste Stiftung, die der vor kurzem aus dem Leben geschiedene, vormalige Besitzer des weltbekannten Leipziger Musikalien-Verlags C. F. Peters, Herr Dr. Abraham, geschaffen hat, die seiner eigensten Initiative entstammte, und für deren dauernden Fortbestand und stetige Erweiterung er ein größeres Vermächtnis hinterlassen hat, ist zweifellos die in Leipzig in der Königsstraße 26 befindliche Musikbibliothek Peters.

Diese Bibliothek birgt nicht allein die hervorragendsten Musikalien-Ausgaben der Neuzeit, Werke der Musikliteratur, seltene Ausgaben alter Musikalien, kostbare Manuskripte unserer klassischen Dondichter, sowie eine große Zahl interessanter Autographen, sondern auch eine Reihe wertvoller Bilder und Bildwerke, die uns in Gemälden, Stichen, Radierungen, Lithographien, Holzschnitten, Photographien und plastischen Werken die Persönlichkeiten der Musik-Heroen, Komponisten, Virtuosen, Sänger, Sängerinnen etc. vor Augen führen.

Viele dürften von dem Vorhandensein von Werken der bildenden Kunst an dieser Stätte nicht unterrichtet sein; nur einzelne Besucher werden bisher dieser Sammlung näheres Interesse geschenkt haben, da die überwiegende Mehrzahl der hier ein- und ausgehenden zahlreichen Besucher vornehmlich musikalischer Studien halber die Bibliothek aufsucht. Mit-hin findet eigentlich diese einzigartige, wertvolle Bildnis-sammlung noch nicht die Beachtung, die sie verdient.

Die hier folgenden näheren Angaben über den Erwerb und die Geschichte der Bilder beziehen sich in der Hauptsache auf die Forschungen des der Bibliothek vorstehenden Leiters, Herrn Bibliothekars Dr. Emil Vogel, für dessen bereitwillige Unterstützung ich an dieser Stelle zu danken nicht unterlassen möchte.

Das Bildnis des berühmten Thomaskantors Johann Sebastian Bach ist keine hervorragende künstlerische Leistung und hat obendrein noch durch verständnislose Uebermalungen gelitten. Trotz dieser Mängel und der auffälligen Verzeichnungen der Gesichtsfornien ist das Wesentliche von Bachs charakteristischem Typus: das mächtige, vorspringende Kinn,

die kräftige Nase und tiefliegenden Augen, sowie die breite zurückweichende Stirn, doch darin zum Ausdruck gebracht. So — wie man häufiger wahrnehmen kann — daß selbst eine durchaus dilettantische Darstellungsweise eine gewisse Treff-sicherheit in der rein äußerlichen Wiedergabe der Erscheinung keineswegs ausschließt. Das Bild, angeblich von C. G. Haus-mann gemalt, zeigt den mit langer Perücke bekleideten Kopf Bachs in seitlicher rechter Wendung. Die dunklen, festblicken-den Augen sind direkt nach vorn auf den Beschauer gerichtet. Der bis zum Hals hinauf geschlossene Rock läßt nur über dem Kragen eine schmale weiße Halsbinde und vorn herunter ein kurzes Jabot frei.

Die Firma Peters erwarb das Bild im Mai 1886 von Alfred Grenser in Wien. Von der Hand des letzteren findet sich folgende, auf der Rückseite des Bildes angebrachte Notiz: »Original-Ölgemälde, vorstellend den Cantor und Musikdirector der Thomasschule zu Leipzig, Joh. Seb. Bach, geb. Eisenach 1685, † zu Leipzig 28. Juli 1750. Das Bild war bis in die 20. Jahre dieses Saec in der Bach'schen Familie zu Leipzig erblich; um 1828 erwarb es mein Vater, der Leipziger Flötenvirtuos und Inspector des dortigen Con-servatoriums Carl Grenser (geb. 1792, † 1864), von einer Enkelin Bachs in Leipzig käuflich, seit welcher Zeit es im Besitze der Familie Grenser ist. Alfred Grenser. Wien 1875.« Diese Enkelin Johann Sebastian Bachs war Anna Carolina Philippina, die Tochter Carl Philipp Emanuel Bachs, aus dessen Nachlaß das Bild stammt. Es wurde 1790 in dem von der Witwe Carl Philipp Emanuels herausgegebenen »Verzeichnisse« be-schrieben. Der Titel des letzteren lautet: »Verzeichniß des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Capellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach... Hamburg, gedruckt bey Gottlieb Friedrich Schniebes, 1790.« — Seite 95 heißt es dort: »Bach (Johann Sebastian), Capellmeister und Musikdirector in Leipzig. In Del gemahlt von Hausmann. 2 Fuß, 8 Zoll hoch, 2 Fuß, 2 Zoll breit. In goldenem Rahmen.« Nagler erwähnt in seinem Künstler-Lexikon einen Elias Hausmann (nach Wustmann † 1733), der in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Leipzig thätig war, und dessen Sohn Elias Gottlieb, geb. 1695, † 1774.

Ein wahres Kabinettstück hinsichtlich der Feinheit der